Grundschule und Sporker Saal für Flüchtlinge

Bocholt – Nächste Woche kommen bis zu hundert weitere Flüchtlinge nach Bocholt. Die Stadt sucht Platz. Deshalb werden Flüchtlinge künftig im Sporker Saal wohnen. Außerdem soll entweder die Grundschule in Holtwick oder in Lowick ein Flüchtlingsheim werden. Und: Die Norbertschule bleibt weiterhin Notunterkunft für Flüchtlinge.

In die Grundschule in Lowick (Foto) oder in Holtwick sollen nach Ansicht der Stadtverwaltung möglichst bald Flüchtlinge einziehen.

In Bocholt leben derzeit rund 800 Flüchtlinge, die Hälfte davon in Notunterkünften des Landes. Für die andere Hälfte ist die Stadt direkt zuständig, und hier erwartet sie am Dienstag 46 neue Flüchtlinge. „Für diese Menschen haben wir keine Unterbringungsmöglichkeiten mehr", sagt Kämmerer Triphaus.

Er will deshalb „sehr kurzfristig" den Sporker Saal zu einer Unterkunft umfunktionieren. Dort findet am Montag, 26. Oktober, ab 19.30 Uhr ein Infoabend zu dem Thema statt. Ludwig Buß, Vorsitzender des Schützenvereins, war am Freitagvormittag über die Unterbringung der Flüchtlinge informiert worden.

Bocholt – Nächste Woche kommen bis zu hundert weitere Flüchtlinge nach Bocholt. Die Stadt sucht Platz. Deshalb werden Flüchtlinge künftig im Sporker Saal wohnen. Außerdem soll entweder die Grundschule in Holtwick oder in Lowick ein Flüchtlingsheim werden. Und: Die Norbertschule bleibt weiterhin Notunterkunft für Flüchtlinge.

In die Grundschule in Lowick (Foto) oder in Holtwick sollen nach Ansicht der Stadtverwaltung möglichst bald Flüchtlinge einziehen.

In Bocholt leben derzeit rund 800 Flüchtlinge, die Hälfte davon in Notunterkünften des Landes. Für die andere Hälfte ist die Stadt direkt zuständig, und hier erwartet sie am Dienstag 46 neue Flüchtlinge. „Für diese Menschen haben wir keine Unterbringungsmöglichkeiten mehr", sagt Kämmerer Triphaus.

Er will deshalb „sehr kurzfristig" den Sporker Saal zu einer Unterkunft umfunktionieren. Dort findet am Montag, 26. Oktober, ab 19.30 Uhr ein Infoabend zu dem Thema statt. Ludwig Buß, Vorsitzender des Schützenvereins, war am Freitagvormittag über die Unterbringung der Flüchtlinge informiert worden

Die Situation verschärft sich, weil die Stadt (wegen ihrer Aufnahmequote) damit rechnen muss, in der kommenden Woche außer den 46 rund 50 weitere Flüchtlinge aufzunehmen. Und diese Quote steigt auch noch ständig. Auf der Suche nach Platz schaut die Verwaltung inzwischen auch auf Schulgebäude, und zwar in Lowick und Holtwick.

In einigen Wochen räumen Schüler und Lehrer der Clemens-August-Schule das Gebäude der Lowicker Thonhausenschule, in dem sie vorübergehend untergebracht sind, weil in ihrem eigenen Schulgebäude das Dach eingestürzt war (das BBV berichtete). In die dann freien Klassen könnten die Schüler der benachbarten Lowicker Grundschule einziehen, so die Überlegungen der Verwaltung.

Ein solcher Umzug war sowieso geplant, aber zu einem späteren Zeitpunkt. Kämmerer Triphaus möchte das Ganze deutlich beschleunigen, weil er dann das Gebäude der Grundschule als Flüchtlingsheim nutzen könnte. Alternativ könnte die Grundschule in Holtwick in die Thonhausenschule ziehen. Dann würde das Holtwicker Schulgebäude eine Flüchtlingsunterkunft. Politisch entschieden ist die Sache allerdings noch nicht. „Die Entscheidung muss aber kurzfristig fallen", drängt Berthold Klein-Schmeink, Chef der städtischen Ewibo, die die Flüchtlinge in Bocholt betreut.

Kämmerer Triphaus will generell weg von solchen Notlösungen und sucht „Alternativen großen Stils". Er rechnet nicht nur damit, dass immer mehr Flüchtlinge nach Bocholt kommen, sondern dass viele auch hier bleiben werden. Deshalb sucht der Kämmerer leer stehende Hallen und möchte über die Ewibo Wohnungen für die Flüchtlinge zur Verfügung stellen. So könne die Ewibo Häuser kaufen oder bauen. Vielleicht gebe es ja Grundstücke, die dafür schnell zur Verfügung gestellt werden könnten.

Und wichtig sei, dass solche Wohnungen nicht in einem einzigen Stadtviertel gebündelt würden. „Viele haben den Druck dahinter noch nicht erkannt", sagt Kämmerer Triphaus. Nach Worten Klein-Schmeinks muss Bocholt damit rechnen, rund weitere 500 Flüchtlinge aufzunehmen, falls in diesem Jahr tatsächlich 1,5 Millionen Asylsuchende nach Deutschland kommen sollten.